

REGIO HOME

regiohome.ch

4W

FACHLEUTE

Einblick in das Kunsthandwerk von Gipsermeister Frank Jäggi

WOHNEN

Ethnostyle in den eigenen vier Wänden

WISSENSWERTES

Designer Alfredo Häberli ist Kurator bei Möbel Pfister

DRAUSSEN

Nützlingle sind des Gärtners Verbündete

RATGEBER

Wäsche im Freien trocknen hilft Energie sparen

EntDECKEN



Liebe Leserinnen und Leser
Verspielte Engel an Türrahmen oder florales Dekor an der Decke: in den vergangenen Jahren sind Stukkaturen eher in den modischen Hintergrund geraten. Doch Gipsermeister Frank Jäggi zeigt auf, dass man diese traditionellen Kunstwerke durchaus mit der Moderne vereinbaren kann. «Gerade in der heutigen Gesellschaft, in der Wohnen ein Statussymbol erlangt hat, kommen viele wieder auf Stukkaturen zurück», sagt der 39-Jährige. Getreu dem Motto unserer aktuellen RegioHome-Ausgabe haben wir uns auf eine Entdeckungsreise in sein Atelier begeben und uns Einblick in seine Tätigkeit verschafft.

Ein weiteres spannendes Thema sind «intelligente Häuser», von denen viele noch nie etwas gehört haben. Wissen Sie, wozu man ein automatisiertes Haus braucht? Oder welches die Vorteile eines solchen Hauses sind und weshalb sich die Vorurteile gegenüber den vernetzten Häusern hartnäckig halten? Mehr dazu in unserer Rubrik Wohnen.

Das EntDECKEN ist damit aber noch lange nicht zu Ende: Weiter geht es in den eigenen vier Wänden. Feng-Shui-Beraterin Christine Leuenberger gibt Tipps, wie man Zuhause für Ordnung sorgen kann und dabei gleichzeitig zu sich selbst findet. Diese Entdeckungsreise kann sich lustig, aber auch nachdenklich gestalten. Auf jeden Fall ist es eine Reise der anderen Art.

Bei so vielem, was es zu EntDECKEN gilt, wird man hungrig. Wieso nicht gleich mal das Rezept für feine Rhabarber-Nuss-Strudelchen ausprobieren? Eine wahrlich süsse Verführung, die herrlich leicht schmeckt und sehr gut zur aktuellen Jahreszeit passt. Als letztes Etappenziel gilt es das Lösungswort für unser Gewinnspiel zu entDECKEN. Haben Sie dieses herausgefunden, einfach einschicken, Daumen drücken und vielleicht dürfen Sie sich schon bald über ein erholsames Wochenende für zwei Personen im schönen Hotel Arancio in Ascona freuen.

In diesem Sinne: Viel Vergnügen auf Ihrer Entdeckungsreise durch die Welt des RegioHome!

**MELEK SARIKURT-CAMCI,
REDAKTIONSLEITERIN**

IMPRESSUM

RegioHome/4W wird herausgegeben von der Zofinger Tagblatt AG

Redaktion:

Melek Sarikurt-Camci (Leitung)
Günter Zimmermann

Zofinger Tagblatt AG
Redaktion RegioHome
Henzmannstrasse 20
4800 Zofingen
Tel. 062 745 93 93
Fax 062 745 94 19
redaktion@regiohome.ch

Direktor:

Roland Oetterli

Verlagsleiter:

Kurt Lipp

Anzeigenmarketing:

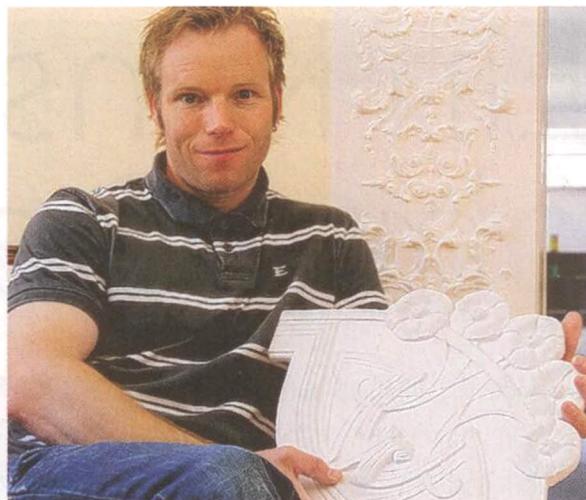
Zofinger Tagblatt AG
Inserate RegioHome
Henzmannstrasse 20
4800 Zofingen
Tel. 062 745 93 93
Fax 062 745 93 49
inserate@regiohome.ch

Auflage:

101 000 Exemplare
erscheint 11 x jährlich
www.regiohome.ch

Quellenverweis:

Das Bild auf Seite 1 stammt von Pascal Kamber



DRINNEN

4/5 Fachleute – Einblick in Frank Jäggis Handwerk

- 9 Kochtopf – Rhabarber-Nuss-Strudelchen
- 10 Wohnen – Die Zeit der «dummen Häuser» ist vorbei
- 11 Auf Entdeckungsreise im eigenen Zuhause
- 12 Verschiedene kulturelle Einflüsse aus der ganzen Welt
- 19 Wissenswertes – Häberli im Einsatz für Möbel Pfister



DRAUSSEN

- 7 Ratgeber – Rauf auf die Leine mit der Wäsche
- 15 Wieso manche Pflanzen bewusst ihre Farben wechseln
- 17 Verbündete des Gärtners im Kampf gegen Schädlinge
- 21 Blitzeinschlag – Wie man sich und sein Zuhause schützen kann



SPECIAL

- 22/23 Rätselspass – zu gewinnen: ein Wochenende für zwei Personen im Hotel Arancio im schönen Tessin

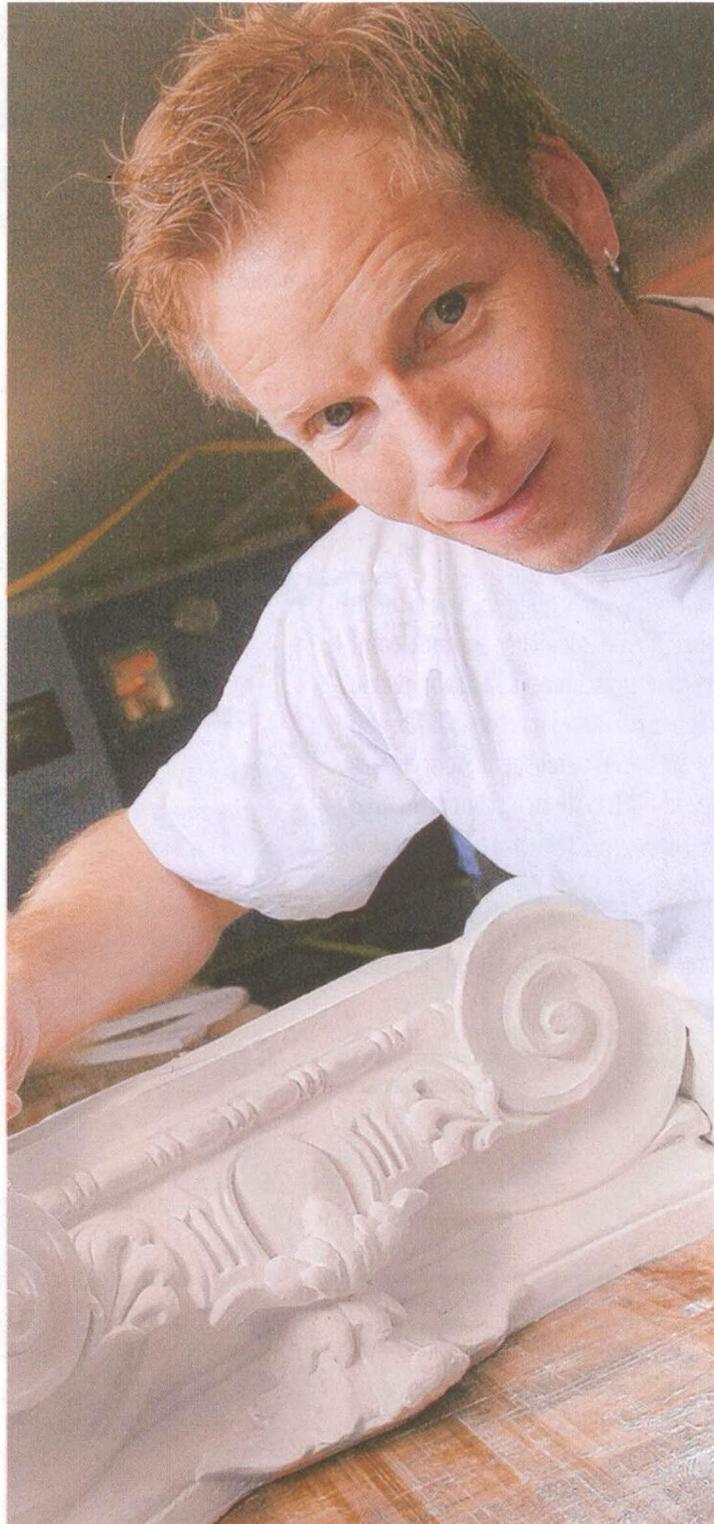
Ein Kunsthandwerk ohne Standard

Dass Moderne durchaus mit Tradition vereinbar ist, offenbart sich bei der Malerei Gipserei Stukkdesign Jäggi in Langenthal. Die Stukkaturen gelten dabei nicht nur als nützliches Dekor, sondern können auch als Lebensphilosophie betrachtet werden.

«Ich habe meinen Traum zum Beruf gemacht» – wenn Frank Jäggi diesen Satz spricht, tut er dies mit Inbrunst und dem Zuhörer wird bewusst, dass er es hier mit einem jungen Handwerker der alten Garde zu tun hat, einem, der sein Metier aus Leidenschaft betreibt. Der 39-jährige eidgenössisch diplomierte Gipsermeister hat sich vor zehn Jahren selbstständig gemacht und die Firma Stukkdesign gegründet. Im Jahre 2006 übernahm er dazu das Malergeschäft seines Vaters Werner. «So kann ich die Symbiose von Malerei und Stukkatur ideal nützen und das komplette Set anbieten», so der Firmeninhaber.

Die Vielfältigkeit hemmt Die Vorstellungskraft

Ein Angebot, das es in sich hat. Denn betritt man das Atelier in Langenthal, tut sich eine künstlerische Welt auf, die für Handwerksbetriebe untypisch ist. Verspielte Blumen-Ornamente wechseln sich ab mit formstrengen Wandleisten und Engel in den verschiedensten Ausführungen beobachten die neun Mitarbeiter Jäggis bei der komplizierten Herstellung der Gips-Plastiken. «Standard gibt es in unserem Metier nicht», erklärt Frank Jäggi, der in seiner Freizeit ebenso leidenschaftlich



Frank Jäggi arbeitet leidenschaftlich gerne an seinen Werken.

Fallschirm springt, wie er sein Geschäft führt. Unendlich viele Möglichkeiten gebe es bei den Stukkaturen, was nicht immer einfach sei, denn «oftmals fehlt den Leuten während des Gesprächs die Vorstellungskraft, wie der Raum am Ende aussehen wird». Aus diesem Grund hat der Langenthaler auch seine Show-Räume – in Langenthal und neu zusammen mit seinem Berufspartner im zürcherischen Brüttsellen – eröffnet sowie einen dicken Katalog mit seinem Angebot drucken lassen.

Durchaus Potenzial vorhanden

Eine Ausbildung für den Beruf des Stukkateurs existiert in der Schweiz nicht, und so ist Jäggi nach der Malerausbildung in seiner Gipserzusatzlehre eher per Zufall in diese Sparte gerückt. «Ich dachte, wenn schon eine Zusatzlehre, dann will ich mit Stukkaturen in Berührung kommen», blickt der Kunsthandwerker zurück. In einem Betrieb bei Bern wurde ihm diese Möglichkeit geboten, und er war derart fasziniert davon, dass er sich intensiver mit den Gipsverzierungen auseinandersetzte, obwohl «ich den Markt anfänglich nicht gekannt habe und nicht wissen konnte, ob es überhaupt ein Potenzial gibt.» Die Geschichte zeigt, dass dieses durchaus vorhanden war, und so konnte die Malerei Gipserei Stukkdesign Jäggi zwischenzeitlich solch renommierte Häuser wie die Berner Villa Elfenau, das Parkhotel Vitznau oder das Hotel Kulm in St. Moritz mitrestaurieren.

Lebendiger Schattenwurf

Doch sind Stukkaturen bei den Leuten immer noch begehrt? «Klar ist dieser Trend eine Zeit lang verblasst, ganz weg war er jedoch nie», erklärt Jäggi. Gerade in der heutigen Gesellschaft, in

der Wohnen ein Statussymbol erlangt habe, würden wieder viele auf Stukturen zurückkommen. Jäggi lässt auch nicht gelten, dass diese kitschig seien, obwohl es tatsächlich gewisse Ausnahmen gebe. «In der Hochzeit des Barock oder des Rokoko wurde sicherlich ein wenig übertrieben. Seither hat aber eine Veränderung stattgefunden. Vor allem während der Belle Epoque, als die Gesellschaft begann, einen Lebensstil zu entwickeln.» So können heutzutage problemlos moderne Designmöbel mit traditionellen Stukturen vermischt werden. Und vor allem mit Licht lassen sich gediegene Stimmungen hervorzaubern, dann beispielsweise, wenn indirekte Beleuchtung mit LED-Lampen zum Zuge kommt. «Stukkatur lebt vom Schattenwurf, deshalb ist sie auch immer weiss», erzählt der Fachprofi und beweist seine Theorie sogleich mit einem selbst angefertigten Kopfreief Albert Einsteins, der – je nach Lichteinfall – den Betrachter immer zu verfolgen scheint.

Erfolg an der Weltmeisterschaft

Mit dem Konterfei des US-schweizerischen Physikers hat Jäggi im Januar 2003 auch den zweiten Rang der «appli tech», der Leitmesse für das Maler-, Gips- und Ausbaugewerbe, gewonnen. Aber nicht nur der Chef persönlich, auch seine Mitarbeiter sind erfolgreiche Medaillensammler. So gewann Yan Lacher 2007 die Berufs-Schweizermeisterschaft, wonach er an der Weltmeisterschaft in Japan teilnehmen durfte. Mit Erfolg, erreichte er dort doch mit dem dritten Rang die Bronzemedaille. Aber ausgeruht wird deswegen bei der Malerei Gipserei Stukdesign Jäggi nicht, denn auch wer mit Gips rastet, rostet. Oder in den Worten des erklärten Firmenmottos: «Wer glaubt, gut zu sein, hat aufgehört, besser zu werden.»

GÜNTER ZIMMERMANN

Weitere Infos www.stukdesign.ch

Fotos «Fachleute»

Pascal Kamber, Fotograf,
Oberstadt 14, 6210 Sursee
Tel. 041 920 41 89 / 076 391 96 22
E-Mail mail@pascalkamber.ch
www.pascalkamber.ch



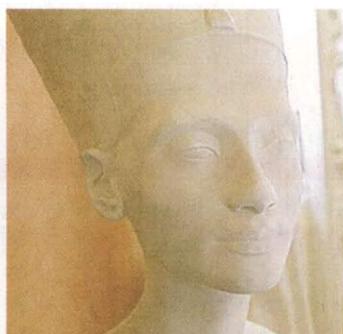
Solche kunstvollen Stukturen machen den Blick an die Decke zu einem Highlight.



Bei dieser Arbeit sind Kreativität und Fingerspitzengefühl gefragt.



Dekor an der Wand gefällig?



Nofretetes Schönheit in Gips.



Verspielte Engel gibts in zahlreichen verschiedenen Variationen.